

Antrag auf Einführung eines Ehrenamtspasses für die Stadt Münster

Antrag der Jungen Union Münster an den Kreisvorstand der CDU Münster

Autoren: Corinna Schnorbus, Antonius von Schierstaedt

In Zeiten einer verstärkten Individualisierung der Gesellschaft und eines immer geringeren Bindungswillens der Bürger an Organisationen, muss die Stadtverwaltung neue Anreize setzen um ehrenamtliches Engagement für die Bürger attraktiv zu machen. Mit der Freiwilligenagentur Münster und der Verleihung der Münsternadel hat die Stadt bereits Förder- und Anerkennungsmaßnahmen getroffen. Dass diese Maßnahmen heute aber nicht mehr ausreichend sind, spüren die ehrenamtlich betriebenen Organisationen und Vereine seit vielen Jahren. Es wird immer schwieriger Menschen zu finden, die freiwillig ihre freie Zeit für einen Verein, eine Kirche, eine Hilfsorganisation oder eine Partei opfern wollen. Um hier einen zusätzlichen Anreiz zu verleihen, setzen wir uns für die Einführung eines Ehrenamtspasses in Münster ein. Mit dem Münsterpass, der an sozial Schwache gerichtet ist, gibt es bereits eine Vorlage für Vergünstigungen für Menschen, eine solche Möglichkeit auch Menschen zu geben, die sich für die Gesellschaft engagieren. Es ist nur konsequent und richtig und würde eine Wertschätzung der Stadt für die Tätigkeit der Bürger ausdrücken. In vielen anderen deutschen Städten, großen wie kleinen, (z.B. Berlin, Dresden, Aachen, Leipzig, Hilden, Olsberg, Oldenburg¹), gibt es bereits Ehrenamtspässe in unterschiedlichsten Varianten.

Ziel

Das Ziel des Ehrenamtspasses ist eine ideelle und materielle Würdigung von ehrenamtlichem Engagement, die den Bedürfnissen der verschiedenen Altersgruppen gerecht wird, und damit die Verwirklichung einer konkreten Anerkennungskultur.

Vorbereitung

Zunächst muss festgelegt werden, wie und an wen der Ehrenamtspass vergeben werden soll. Die Kriterien für die Vergabe von Ehrenamtspässen müssten von einer Arbeitsgruppe des Stadtrates in Kooperation mit der Freiwilligenagentur, der Bürgerstiftung und Vertretern der Kirchen, Hilfsorganisationen und Vereinen erarbeitet und festgelegt werden. Es sollten nur die Personen berücksichtigt werden, die für die ehrenamtliche Arbeit keine Aufwandsentschädigung erhalten. Aus finanziellen und organisatorischen Gründen sollten pro Jahr nur 1000 Pässe ausgestellt werden. Ob diese Größenordnung ausreicht oder erweitert werden muss, dass sollte in den ersten Jahren evaluiert werden. Ein Pass muss jedes Jahr neu

¹ <http://www.berlin.de/buergeraktiv/erkennung/berliner-ehrenamtskarte/>
<http://www.oldenburg.de/?id=817>
<http://joomla.p218014.webspaceconfig.de/fuer-organisationen/ehrenamtspass>
http://www.aachen.de/de/stadt_buerger/politik_verwaltung/behoerdenwegweiser/dienstleistungen/index_detail.asp?searchId=3503
<http://www.buergerstiftungen.org/de/beteiligen/projektpool/ehrenamt-und-wuerdigung/ehrenamtspass.html>

beantragt werden, somit kann eine Rechtmäßigkeit der Nutzungsberechtigung sichergestellt werden.

Da man für den Münsterpass bereits Erfahrung und ein Leistungsspektrum besitzt, müsste man die Unternehmen und Einrichtungen ansprechen, ob eine Ausweitung dieser Vergünstigung, oder eventuell sogar ein noch verstärktes Engagement münsterscher Unternehmen erreicht werden kann. Die Förderer des Münsterpasses sollten direkt durch die Arbeitsgruppe bzw. den zuständigen Mitarbeiter der Stadtverwaltung angesprochen werden. Die beteiligten Organisationen werden im Rahmen der Planungstreffen dazu aufgerufen, Kontakte zur Privatwirtschaft herzustellen. Über die Medien erfolgt ein Aufruf zur Beteiligung. Das Leistungsspektrum wird über ein Leistungsheft angeboten, das mit dem Pass ausgegeben wird. Bei den Vergünstigungen handelt es sich um Rabatte bei Firmen und Dienstleistern sowie kulturellen Einrichtungen. Den angesprochenen Unternehmen wird die Möglichkeit aufgezeigt, auf der Preisliste die Vergünstigungen für Ehrenamtliche gesondert nachzuweisen (Lobbyarbeit). Um mit positivem Beispiel voranzugehen, sollten Ermäßigungen in kulturellen Einrichtungen von Stadt (Stadttheater), Land oder für kommunale Einrichtungen (zum Beispiel Schwimmbäder) separat ausgewiesen werden.

Die Stadtverwaltung erarbeitet diesen Leistungskatalog und die entsprechenden Formulare und lässt sich die jeweils zugesicherte Leistung schriftlich bestätigen.

Umsetzung

Die Personen werden innerhalb der Einrichtungen, in denen sie aktiv sind, ausgewählt. Die Ansprache erfolgt über ein Anschreiben mit Fragebogen. Die Einrichtung hat sechs Wochen Zeit zu entscheiden und verbürgt sich für die Richtigkeit der Angaben. Die Stadtverwaltung schreibt zu diesem Zweck einmal jährlich die Einrichtungen an, die ehrenamtliche Mitarbeiter beschäftigen. Die Liste der Einrichtungen wird fortlaufend aktualisiert. Über die Presse wird dazu aufgerufen, der Stadtverwaltung die entsprechenden Einrichtungen zu nennen.

Bei der Verteilung der 1.000 Pässe wird im Vergabeverfahren darauf geachtet, dass die Pässe annähernd proportional zur Anzahl der Ehrenamtlichen pro Einrichtung vergeben werden.

Der Pass ist ein Jahr gültig und wird zu Beginn der Laufzeit am Anfang des Jahres ausgestellt. Er ist personalisiert. Der Passinhaber hat keinen Anspruch auf eine jährliche Zuweisung des Passes.

Jugendehrenamtspass

Jugendliche/Junge Menschen spielen im Ehrenamt eine besonders wichtige Rolle. Zum einen bringt eine frühe Entscheidung für das Ehrenamt in der Regel eine vertiefte Identifikation mit der jeweiligen Organisation und viele Möglichkeiten der Weiterentwicklung mit sich. Zum anderen ist eine Stadtgesellschaft auf die Multiplikatorenrolle jüngerer Menschen in ihrer Generation besonders angewiesen, um auch eine künftige Akzeptanz und Unterstützung des Ehrenamtes sicherzustellen.

Um diese Arbeit der jungen Ehrenamtlichen zu unterstützen, gibt es bereits seit mehreren Jahren die bundesweite Juleica (Jugendleitercard). Diese ist aber

ausschließlich auf die Leitungstätigkeit ausgelegt, andere engagierte junge Ehrenamtliche profitieren nicht davon.

Daher würden wir uns wünschen, dass zusätzlich zu der Juleica ein eigener Ehrenamtspass für Jugendliche eingeführt wird, der sich an alle jungen Ehrenamtlichen unter 18 wendet. Dafür müssten dann speziell auf die Jugendlichen zugeschnittene Vergünstigungen eingeworben werden.

Organisation und Kosten

Die Organisation und Verwaltung liegt bei der Stadt in Zusammenarbeit mit der Freiwilligenagentur. Die Erfahrungswerte aus anderen Städten zeigen, dass die Kosten für die Stadtkasse sich auf weniger als 40.000 Euro belaufen. Der positive Effekt, der für das Ehrenamt, die ehrenamtlich tätigen Organisationen und die Bürgergesellschaft entsteht, ist unbezahlbar. Gleichzeitig entsteht für die unterstützenden Firmen und Einrichtungen ein Werbeeffect, der zu neuer Kundschaft führen kann und somit die entstandenen Kosten wieder einspielen kann.